

Behinderte bekommen neue Chance

Wohnen in Selbständigkeit

Acht geistig Behinderte bekommen ein neues Zuhause: Der Verein „Integrationsmodell“ baut eine stationäre Wohngemeinschaft auf, die in Bochum einzigartig sein soll. Sie ermöglicht den Behinderten ein weitgehend selbstständiges Leben.

„Für geistig Behinderte ist es wichtig, ihre Persönlichkeit in Selbständigkeit zu entwickeln“, betont Elisabeth Weigang vom Integrationsmodell. Acht Behinderte sollen am 1. Juli in das Haus einziehen. Wo es steht, bleibt bis zum endgültigen Abschluss der Vertragsverhandlungen geheim. „Wir wollen die Nachbarn im Vorfeld informieren, um Vorurteile zu vermeiden“, erklärt Weigang.

Obwohl die Bewohner - fünf von ihnen wohnten bisher in privaten Haushalten, drei in Heimen - rund um die Uhr betreut werden, sollen sie selbstständiger leben als in einem großen Wohnheim. „Sie putzen

und kochen selbst und müssen ihren Alltag eigenständig organisieren“, sagt Brigitte Ponat, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Dachorganisation des Integrationsmodells. Für die Entwicklung der Behinderten ist das optimal, wie Ponat betont: „Stärker Behinderte erhalten erstmals die Chance, so selbstständig wie möglich zu leben, ohne auf Ganztags-Betreuung verzichten zu müssen.“

Allerdings drücken den Verein Geldsorgen. Stiftungen setzen bei Zuschüssen einen Eigenanteil voraus, den das Integrationsmodell nicht aufbringen kann. Die Kosten für den Umbau und die Neueinrichtung des Hauses beziffert der Verein auf rund 180 000 Mark- und bittet deshalb um Geld- und Sachspenden (☎ 0 23 27/78 65 33). Der Unternehmer Christian Bremer, der den Verein unterstützt, sieht in Spenden auch geschäftlichen Nutzen: „Es ist erwiesen, dass Kunden gern bei Firmen kaufen, die sich sozial engagieren.“ **M. B.**